Der Tägliche Deutsche Correspondent.

Baltimore, den 26. April 1858.

Neueste Nachrichten.

Der Dampfer „Canada" hat uns neuere Berichte aus Europa überbracht. Obenan steht jedenfalls der erfolgreiche Angriff der Engländer auf das Hauptquartier der Rebellen in Indien, Lucknow. Die Sepoys wichen allenthalben den Angriffen der Britten und suchten zu entkommen. Ob indeß mit dem Falle Lucknow's, der in seinen Details uns wahrscheinlich mit dem nächsten europäischen Dampfer gemeldet werden wird, die Erhebung der Indier ihr Ende erreicht hat, steht dahin. Von Nina Sahib hören wir nichts und es ist nicht unwahrscheinlich, daß noch ein langwieriger Guerillafeldzug in Aussicht steht. Die Nachrichten aus Calcutta sind eben nicht sehr geeignet, das Gefühl der Sicherheit für die Zustände Indien's zu befestigen. — In China sieht es auch nicht friedlich aus und die Expedition nach Peking ist auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß man in London und Paris um Verstärkungen nachgesucht hat. — In London hat die Grand-Jury Bernard, Allsop und Orsini in Anklagestand versetzt. Den Namen Orsini's fügte man wohl nur der Form wegen und um die große Sympathie, welche sich allgemein für ihn kund giebt, zu schwächen, hinzu. Mittlerweile geben die Rüstungen Frankreich's und der Umstand, daß Louis Napoleon alle Hafenorte in Vertheidigungszustand setzen läßt, zu allerhand bedenklichen Vermuthungen Anlaß. — Die Handelsberichte aus England und Frankreich lauten sehr ungünstig. — In Italien bereitet sich ein furchtbarer Sturm vor. Der Tod Orsini's wird dort allgemein als der eines Märtyrers betrachtet. In Padua zogen die Studenten nach einer nahe der Stadt gelegenen Kapelle und zwangen den Priester, eine Messe für Orsini zu lesen. Die Behörden verhafteten hundert der jungen Männer, fesselten sie und führten sie in die Gefängnisse. Im östreich. Italien herrscht die größte Gährung und alle Pacifikations-Versuche der Oestreicher scheitern an dem tiefen Haß gegen das fremde Joch. — Der deutsche Bund rüstet sich ernstlich gegen Dänemark. — Alle Nachrichten aus der alten Welt stimmen dahin überein, daß man d'rüben am Vorabende wichtiger Ereignisse steht.

Von Brasilien erhalten wir die Nachricht, daß der Streit zwischen Brasilien und der Republik Paraguay geschlichtet ist. Die Flüsse Paraguay's werden dem Welthandel geöffnet. Brasilien erhält das ausschließliche Recht, mit seinen Kriegsfahrzeugen die Flüsse zu befahren, was bei der Seichtheit der dortigen Gewässer von geringer Bedeutung ist.

Zwischen Montevideo und Buenos Ayres bereitet sich ebenfalls ein friedliches Verständniß vor. Mittlerweile hat sich der Pöbel von Buenos Ayres damit amüsirt, den Ver. St. Consul auf offener Straße zu insultiren.

Eine abermalige Begutachtung der Freitags-Abstimmung über die Kansasfrage wurde am Samstage im Hause des Congresses votirt, aber ehe man zu einem Resultate kam, setzten die Gegner des Compromisses eine Vertagung bis Montag (heute) durch. Erwähnenswerth ist, daß am Freitage und Samstage bei der Vorlage der Kansasfrage im Hause die größte Aufregung herrschte; daß der Sprecher den Sergeant-at-Arms auffordern mußte, zwei kampflustige Herren zu trennen und daß sich die modernen Solons gegenseitig mit bittern Worten traktirten. Bemerkenswerth sind die Gründe, welche einige der Patrioten par excellence zu Gunsten einer Vertagung vorbrachten. Ein Herr hat Geschäfte zu Hause; ein anderer muß den Pferderennen in Charleston beiwohnen; ein Dritter habe eine kranke Familie u. dgl. m. — Im Hause ist gegen eine Verlängerung des Colt'schen Revolver-Patentes einberichtet worden.

Staatssekretair Caß über die Sklaven-Frage.

Unlängst richtete der brittische Gesandte in Washington ein Schreiben an den Staatssekretair Caß, in welchem er um „eine herzliche Mithülfe der Ver. St. zur Unterdrückung des Sklavenhandels an der afrikanischen Küste" nachsuchte. Caß hat darauf in einer, 51 Seiten umfassenden Schrift erwiedert und die Correspondenz wurde auf Antrag des Senates vom Staatsdepartemente dem Congresse vorgelegt. General Caß sagt, daß die Ver. Staaten den Beweis geliefert hätten, daß sie nicht weniger als England besorgt seien, den Sklavenhandel zu unterdrücken und daß sie hierfür genügenden Beweis geliefert hätten. Die Maßregel einer gemeinschaftlichen Blokade der afrikanischen Küste habe jetzt mehrere Jahre gedauert, obwohl er (Caß) gestehen müsse, daß der Verlust an Menschenleben und Geld nicht im Verhältnisse zu den Vortheilen stehe, welche bis jetzt daraus erwachsen seien. Uebrigens sollte dieses Mißlingen nicht die Hoffnungen der Christenheit schwächen. Ein besseres Mittel als die Blokade und die damit verbundenen Schwierigkeiten, um dem Unwesen zu steuern, bestehe darin, daß man alle Sklavenmärkte der Welt, oder vielmehr Cuba's, wo noch allein der Sklavenhändler Absatz finde, schließe. Diese Insel sei fast der einzige Punkt der Erde, wo der Handel geduldet werde. Was die Ver. St. betreffe, so sei es eine Thatsache, daß die gegenwärtige Generation nicht Zeugin der Einführung eines einzigen Sklaven gewesen. Dieses müsse dem gesunden Zustande der öffentlichen Meinung zugeschrieben werden. Hr. Caß argumentirt sodann, daß die Convention zwischen Großbrittanien, Frankreich und Spanien zur gemeinschaftlichen Unterdrückung des Sklavenhandels nicht zu dem gewünschten Resultate geführt habe; zudem beruhe mehr auf Spanien zur Unterdrückung desselben, als durch die strengste Blokade der afrikanischen Küste erzielt werden könne. Der Bericht empfiehlt sodann die Errichtung von Colonieen freier Farbiger an der afrikanischen Küste als das beste Mittel zur Hemmung des Sklavenhandels. Sodann berührte Herr Caß in sarkastischer Weise das französische, von der englischen Regierung gebilligte „Lehrlings-" und „unfreiwillige Emigrations-System" und schließt mit folgenden Worten: „Ich bin vom Präsidenten instruirt worden, Ew. Lordship zu benachrichtigen, daß, während er entschlossen ist, den Vertrag von 1842 mit Treue und Wirksamkeit aufrecht zu halten, er unter obwaltenden Umständen nicht vorbereitet ist, sich auf neue Stipulationen über den Gegenstand des afrikanischen Sklavenhandels einzulassen."

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 24. April. — Im Senate wurde Hrn. Fessenden's und Hrn. Harlin's Amendement zur Defizit-Bill (bereits im Hause passirt) verworfen und diese schließlich mit unerheblichen Abänderungen angenommen.

Im Hause wurde der Antrag, die Abstimmung über die Compromißbill des Kansas-Comite's am nächsten Mittwoch vorzunehmen, mit 105 gegen 101 St. einer abermaligen Begutachtung unterzogen. Ehe man einen neuen Abstimmungstag festgesetzt, ging mit 106 gegen 100 St. der Antrag zur Vertagung durch.

Die demokratischen Senatoren sind, mit Ausnahme von Douglas, Stewart und Broderick, für die Compromißbill.

Die Instruktionen der Regierung an den Ver. St. Gesandten in China.

Washington, 21. April. — Diese Instruktionen sind veröffentlicht worden und enthalten Folgendes: Der Staatssekretair benachrichtigt den Gesandten, Herrn Reed, daß England und Frankreich folgende Zugeständnisse von China durch Vertragsbestimmungen zu erreichen gedenken: 1) Die Anerkennung auswärtiger Gesandten am Sitze der chinesischen Regierung in Peking; 2) Eine Ausdehnung des Handelsverkehrs, der auf fünf Häfen gegenwärtig beschränkt ist; 3) Eine Herabsetzung der jetzigen vertragswidrigen Frachtzölle für Güter, die aus dem Innern des Landes an die Küste kommen; 4) Religiöse Freiheit für alle Ausländer in China; 5) Bestimmungen für die Unterdrückung der Seeräuberei; 6) Ausdehnung der Verträge auf alle civilisirten Mächte.

Tages-Neuigkeiten.

Gouv. Hicks hat keinen Know-Nothing zur Annahme der durch den Tod des Herrn Eccleston erledigten Richterstelle finden können und nunmehr den Demokraten R. B. Carmichael von Queen Ann's Co. mit der Stelle betraut.

Im Ver. St. Senate ist die Landschwindelbill, die vorgestern im Hause passirte, verlesen und dem Comite für öffentliche Ländereien zugewiesen worden.

Die New-Yorker Methodisten-Conferenz passirte Beschlüsse zu Gunsten der Aufhebung der Sklaverei.

In New-York hielten die Tischlergehülfen im Lokale der „Social Reformer" eine Versammlung. Der Grundsatz der Association zur Verbesserung der drückenden Zustände der Shoparbeiter wurde befürwortet.

New-York, 24. April. — (Diplomaten-Demonstration.) Während die Exilirten vorgestern Abend in elegischem Trauermarsche durch den Broadway zogen, wurde in „Niblo's" wacker gefiedelt und das offizielle Europa walzte. Die diplomatischen Vertreter der transatlantischen Herrscher lebten in Saus und Braus und zeigten, daß die Leute sind, die in der Wolle sitzen. Der französische Gesandte, Graf von Sartiges, der preußische Gesandte, Graf v. Gerolt, der portugiesische Botschafter, Commandeur de Figaniere, der brittische Gesandte, Lord Napier, auch der Vertreter der merikanischen Anarchie, Senor General Don Manuel Robles y Pezuala, sowie einige Dutzend Consule hatten sich in vollem Staate, ihre diamantbesäeten Gattinnen am Arme, bei'm „Bachelors' Ball" eingefunden und suchten das unangenehme Gefühl, welches bei jeder nahenden Catastrophe die Diplomaten zuerst beschleicht, zu verschäkern und zu überjubeln. Mit dem Berichte von der revolutionairen Monstre-Demonstration wird also auch die Beschreibung eines jovialen amerikanischen Diplomatenballes als Zucker zu der bitteren Pille in Europa ankommen. (Stsz.)

In Pittsburg schneite es heftig am Samstage.

Bis zum 1. Mai beginnen die Augusta (Geo.) Banken ihre Baarzahlungen.

Ein Wechselblatt spricht die Ansicht aus, daß der als Werth der Importationen von Europa angegebene Betrag, im Vergleiche zu den Angaben früherer Jahre, nicht bezeichnend für die Quantität der Waaren, da der Preis der meisten Artikel d'rüben seit der Krisis erheblich gefallen sei.

Dennisville, N.-J., wurde am Abende des 22. April von einem furchtbaren Gewittersturme heimgesucht. Der Blitz zertrümmerte ein neues, noch nicht vom Stapel gelassenes Fahrzeug und ein in einem Stalle nahebei stehendes Pferd wurde getödtet.

Bei dem Mordprozeß, der gegenwärtig in Rochester verhandelt wird, haben die Staatsbehörden folgenden Hergang des Verbrechens zu beweisen unternommen: Stout, einer der Angeklagten, hat bereits einige Jahre im Zuchthause gedient, sein Vater war gleichfalls mehrerer Verbrechen überführt und wiederholt verhaftet worden. Die ganze Familie Stout war wegen ihr zur Last gelegter Verbrechen in verschiedenen Staaten zerstreut, bis sie sich endlich in Rochester zusammen fanden, wo der ermordete Chs. W. Littles durch Heirath der Sarah Stout ein Mitglied der Familie wurde. Die Verbindung war eine unglückliche, die Gatten stritten und zankten, trennten und versöhnten sich wieder, Eifersucht war eine der Hauptursachen ihrer Zwistigkeiten und unter solchen Verhältnissen führten Beide ein ausschweifendes Leben. Stout nahm die Partei seiner Schwester und es wird behauptet, daß er verbrecherischen Umgang mit ihr gepflogen. Unmittelbar vor dem Morde wurde die Eifersucht Littles' rege gemacht, indem man ihm berichtete, daß seine Frau Nachts mit einem Manne an den Fällen zusammen zu kommen beabsichtige. Stout erbot sich, ihn zu begleiten. Auf dem Wege nach dem bezeichneten Platze in der Nacht des 19. Dezember versetzte Stout, der vorausgegangen war, seinem Schwager Littles, der hinter ihm eine Anhöhe hinauf klimmte, den tödtlichen Streich. Der Mörder schleppte hierauf mit Hülfe seiner Schwester die Leiche an den Rand des Flusses, um sie in den Abgrund zu werfen. Der am Uferrand errichtete Zaun brach bei der Anstrengung, die Leiche darüber zu werfen, und die ganze Gesellschaft fiel 25 Fuß tief auf eine Felsenplatte, und von hier rollten sie noch 100 bis 150 Fuß bis an den Rand des Wassers hinab, die Leiche wurde hierauf in das Wasser gezerrt, welches gerade an dieser Stelle nur wenige Fuß tief war, so daß sie nicht von der Stromschnelle erfaßt wurde. Stout und seine Schwester brachen bei dem Falle den Arm und verwundeten sich anderweitig. Nach dieser fürchterlichen Scene rafften sie sich auf, krochen den Anhang hinan und trafen um 10 Uhr Nachts in ihrer Wohnung ein. Die Leiche wurde des andern Morgens gefunden, und in der Nähe an den Felsengründen wurde Armband, Kamm und abgerissene Stücke der Kleider der Mörder aufgelesen, während am andern Morgen bei der Verhaftung ihre Kleider voll der Dornen waren, die an den Sträuchen in der Nähe des Flusses wachsen. Nach dem bisherigen Verlauf der Untersuchung ist der Staatsanwalt im Stande gewesen, obige Anklage durch Zeugenaussagen auf das Kräftigste zu unterstützen.

Rochester, 23. April. — In dem Littles'schen Prozeß wurde der Angeklagte Straub heute morgen des Modes schuldig befunden. Er wird morgen verurtheilt werden.

Als ein neuer Beweis, in welchem bedrohlichen Grade das Verbrechen der Notenfälschung zunimmt, mag es gelten, daß die neueste Nummer von Gerhard's zuverlässigem deutschen Banknoten-Reporter (vom 15. April) die entsetzliche Zahl von 67 neuen Fälschungen, welche seit dem 1. April in Cirkulation kamen, beschreibt; 67 neue Fälschungen in vierzehn Tagen!!

Das Schiff „Weser" aus Hamburg, von New-Orleans nach Liverpool, war in einem Sturme vor Malahide in der Nähe von Dublin auf den Strand gerathen. Die Mannschaft blieb an Bord und die Masten standen noch nach den letzten Daten, aber das Schiff war eingetrieben in den Sand.

Europäische Berichte.

Großbrittanien. — Das Parlament war noch nicht wieder zusammengetreten und in politischen Dingen herrschte Ebbe.

Graf Persigny hatte der Königin sein Abberufungsschreiben überreicht und war nach Frankreich zurückgekehrt.

Die englische Regierung stand auf dem Punkte, einen Contrakt mit Oestreich einzugeben, wonach Letzteres einen Telegraph von Malta nach Alexandria anlegen wird.

Die Riesenbrauerei von Calvert & Co. in London soll sich vorübergehend in mißlichen Umständen befinden.

Die Direktoren der Bank von England hatten in ihrer letzten Wochensitzung die Discontrate nicht herabgesetzt. Der Cours von Wechseln auf New-York und die vermehrte Geldnachfrage bewirkten, daß die Herabsetzung aufgeschoben wurde.

In London und Liverpool sollen bedeutende Versicherungen für die Versendung von Spezie nach New-York in diesem und den folgenden Dampfern stattgefunden haben.

Gerüchte von dem Fallissement einer großen nach Ostindien handelnden Firma waren im Umlauf, aber kein Name war genannt worden.

Der London „Herald" hat Grund anzunehmen, daß die gegenwärtigen Kronanwälte in der Cagliari-Affaire zu einer Entscheidung gekommen sind, die mit der Entscheidung ihrer Vorgänger in schneidendem Widerspruche stehe. (Letztere hatten bekanntlich sich zu Gunsten der neapolitanischen Regierung erklärt.)

Der Dampfer „Egyptus" von der Postlinie nach Alexandria hatte Schiffbruch gelitten; Bemannung und Passagiere wurden gerettet.

Frankreich. — Wien, 8. April. Der Correspondent der „Times" schreibt, daß in einem kürzlich aus Paris eingegangenen Privatbriefe gemeldet wurde, daß ein ernstlicher Meinungszwiespalt zwischen dem Kaiser u. dem Prinzen Napoleon zu Tage getreten.

Indien. — Am 29. ult. traf ein Dampfer aus Indien mit Daten aus Bombay bis zum 18. März und Calcutta bis zum 8. März in Suez ein. Die letzten Nachrichten aus Lucknow geben bis zum Morgen des 15. März, zu welcher Zeit fast die ganze Stadt sich im Besitze der Engländer befand, nur wenige Insurgenten waren noch in ihr verblieben. Nachdem General Outram die am Canal aufgeführten Festungswerke der Feinde umgangen, ward der Brückenkopf von Sir Edw. Largard erstürmt und die Linie der Festungswerke am 9. März erobert. Das Bankhaus ward gleichfalls eingenommen.

Am 11. rückte Jung Bahadoor in Linie und stürmte das 93. Regiment, vom 42. unterstützt, den Palast der Begum. Der Verlust auf Seiten der Engländer betrug weniger als 100 Getödtete und Verwundete, während der der Feinde sich auf 500 belief. Am nämlichen Tage bemächtigte sich der General Outram auf der Nordseite des Groomtee der steinernen Brücke; 500 weitere Feinde fielen an diesem Tage.

Die vor dem Palaste der Begum stehenden Gebäude wurden am 14. eingenommen. Das Imaumbarrah ward mit dem Beistande der Goorkhas erstürmt. Man drang in das Kaiserbegh ein und nach einem den ganzen Tag andauernden Kampfe ward es definitiv in Besitz genommen, wobei den Engländern 24 Kanonen in die Hände fielen.

Gen. Outram zog dann über die eiserne Brücke und eröffnete sein Geschützfeuer auf die fliehenden Feinde. Der Gesammtverlust der Engländer war in Bombay nicht bekannt, man vermuthete aber, daß er nicht bedeutend gewesen. Der von der Artillerie niedergeschmetterte Feind stob in großen Schaaren aus der Stadt. Zwei Colonnen Cavallerie und Artillerie setzten ihnen nach. Maun Singh war in Jung Bahadoor's Lager gekommen.

Sir Hugh Rose bewegte sich mit der zweiten Brigade der Streitmacht von Central-Indien gegen Khansi.

Die rebellischen Distrikte von Shagord waren von Sir Robert Hamilton dem brittischen Territorium einverleibt worden. Die erste Brigade ward in Shanderee belagert.

Die aus Lucknow fliehenden Insurgenten hatten hauptsächlich die Richtung nach Rohilkund eingeschlagen.

Am 3. März herrschte ein Panic in Calcutta. Der Präsident des Conseils rief Volontairs zu den Waffen und ließ Kanonen auf den Brücken aufstellen. Es war die Kunde eingelaufen, daß die Sepoys, welche die Garnison vom Fort ablösen sollten, in jener Nacht sich erhoben und die Stadt angreifen würden. Indessen ging Alles ruhig vorüber.

Arabien. — Die Araber in der Nähe von Aden hatten die Heerstraße barrikadirt und die Zufuhrtrains, die sich unterwegs nach dem Forte befanden, abgeschnitten. Der Commandant der Garnison griff sie am 18. März an. Zwanzig oder vierzig von den Feinden sollen getödtet worden sein, ohne daß die Engländer irgend welchen Verlust erlitten haben. Die Straße war war indessen wiederum versperrt worden u. die Araber hatten sich in größerer Anzahl als früher versammelt; es war jedoch das Gerücht verbreitet, daß ein weiterer erfolgreicher Ausfall stattgefunden hätte, daß die Araber sich unterworfen hätten und daß jetzt die Beziehungen mit ihnen wieder freundlicher Art wären.

Fast die gesammte Post des untergegangenen Dampfers „Ava" war wieder erlangt worden.

Man hofft in Frankreich auf eine baldige allgemeine Wiederbelebung des Handelsverkehrs, obgleich die Marktberichte noch immer anhaltende Stille melden.

Die französische Regierung war benachrichtigt worden, daß Felix Pyat sich aus London entfernt und England verlassen habe, nachdem er gehört, daß er nebst seinem Drucker verhaftet werden solle. Pyat widerspricht diesem Gerüchte in einem Briefe an die „Times".

Die Börse schloß am 9. fest zu 69 Frcs. 65 Cent.

Schweiz. — Die Schweizer Blätter stellen in Abrede, daß die französische Regierung gedroht habe, den Schweizer Consuln in Frankreich das Exequatur zu entziehen.

Spanien. — Das gerüchtsweise verbreitete Projekt einer Carlistenfusion ist offiziell in Abrede gestellt worden.

Die französische Regierung hat ihre in Sardinien gestellte Forderung in Bezug auf die Auslieferung Hrn. Hodge's, des Engländers, der wegen Mitschuld an dem Attentat auf Louis Napoleon verhaftet worden, fallen lassen; Hodge ist deshalb in Freiheit gesetzt worden.

Der Prozeß des anderen bei der Cagliari-Affaire betheiligten englischen Ingenieurs endigte mit seiner Freisprechung; der König von Neapel hatte ein Decret erlassen, welches ihm die Rückkehr nach England gestattete.

Türkei. — Zwei türkische Kriegsschiffe mit 3000 Mann Truppen an Bord hatten Curfu passirt; ihre Bestimmung ist Albanien, um dort den an der türkischen Grenze begangenen Plünderungen ein Ziel zu setzen und sie vor den Montenegrinern zu beschützen.

Es war in der Nähe von Ghadamos zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Ottomannen und den Arabern unter Sheik Goumale gekommen. Jener Letztere ward aber später von einem seiner Anhänger verrathen und erschlagen. Sein Haupt war nach Tripolis gebracht worden, wo große Freudenbezeugungen stattfanden.

Offizielle Depeschen melden eine bedeutende Besserung in den Angelegenheiten Serbien's und der Herzegowina; man erwartete, daß diese Länder bald wieder zur Ruhe gelangt sein würden.

Depeschen von Wien melden, daß die National-Bank der Moldau ihre Zahlungen eingestellt hat.

Späteste Nachrichten.

(per Telegraph von London nach Liverpool.)

London, Samstag, 12 Uhr Mittags. Der Pariser Correspondent der „London Times" meldet in einer Freitag Nacht datirten Depesche: „Eine Commission ist ernannt worden, um über das beste System zu berichten, die französischen Handelshäfen in Vertheidigungszustand zu setzen."

Eine Aushebung von französischen Seeleuten im Alter von 20 bis 40 Jahren geht auf die vollständigste und genaueste Weise vor sich.

Die Instruktionen zur Ausführung dieser Maßregel geben als Zweck derselben an, vollständig ausgebildete und erfahrene Seeleute, die in der vollen Stärke ihres Alters und ihrer Energie sich befänden, für den Dienst zu gewinnen.

Ein Leitartikel in der „Times" über die Perim- und Suezcanal-Frage hat gestern beinahe einen panischen Schrecken hervorgerufen.

Italien. — Die „Wiener Zeitung" führt eine Reihe von Thatsachen an, um nachzuweisen, daß Orsini's Andenken in Piemont mit — wie das schwarz-gelbe Organ sich ausdrückt — dämonischer Leidenschaft und ruchloser Gotteslästerung gefeiert werde.

Deutschland. — Die Executivcommission des deutschen Bundes soll Anstalt treffen, ernstlich gegen Dänemark einzuschreiten.

Rußland. — St. Petersburg, 8. April. Der Finanzminister Brock hat abgedankt. Hr. Kniaschewitsch, ein Senator, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Frankreich. — Der Bankbericht der französischen Bank für den März zeigte eine Zunahme in Paris von 35 Millionen Francs und in den Zweigbanken der Provinzen von 10 Millionen.

Am 19. März sollte auf Befehl des Kaisers eine Bill in Bezug auf die Ertheilung von Pensionen an Alle bei'm Attentate vom 14. Januar Verwundeten der gesetzgebenden Versammlung vorgelegt werden.

(Eingesandt.)—Das Käthchen von Heilbronn. — Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich am Freitag Abend die Räume des Frontstr.-Theaters schon vor Beginn der Vorstellung gefüllt, die Sirenen-Töne des Violoncells des Herrn Ahrend waren nicht im Stande, zu dem am selbigen Abende stattfindenden Conzerte dieses Künstlers das Publikum herbeizulocken, weshalb dasselbe auf Weiteres ausgesetzt wurde; das deutsche Theater hatte dieses nicht nöthig, da die Räume stärker gefüllt waren, wie bei irgend einer vorhergehenden Vorstellung. — Fräulein Minna Böttner war der Magnet, der das Publikum anzog. Durch ihre gelungene Aufführung der „Grille" bot sie uns Garantie, daß sie das „Käthchen von Heilbronn" uns in einer Weise vorführen würde, um den Theaterbesuchern einen genußreichen Abend zu sichern. — So hat sie denn auch wirklich die Titel-Rolle in ihren kleinsten Details recht brav durchgeführt und in jedem ihrer Worte mußte man die fleißige, denkende Künstlerin erkennen. Namentlich verdient ihre Modulation der Stimme, wozu ihr klangvolles Organ sie so gut unterstützt, rühmende Anerkennung, und wenn ihre Gestikulation weniger lebhaft wäre, so würde ihre ganze Erscheinung in ein noch vortheilhafteres Licht treten. — Wenn wir bedenken, wie höchst mittelmäßig das „Käthchen" von den übrigen Mitwirkenden unterstützt wurde, so wurde ihr diese Parthie um so schwieriger und dadurch der allgemeine Beifall, den sie mit Recht erntete, so viel größer. — „Graf Friedrich Wetter von Strahl" wurde uns durch Herrn Sehr vorgeführt, der — wenn wir offen sprechen wollen — durchaus seine Rolle verfehlt hat; obgleich der gute Wille nicht zu verkennen, rathen wir diesem Herrn, von derartigen jugendlichen Helden- und Liebhaber-Rollen fern zu bleiben, da Sprache und Bewegungen durchaus nicht der Art sind, um auch nur annähernd eine solche Rolle zu bekleiden; schon im Vorspiel konnten wir in ihm nicht den Mann erkennen, der sich durch seine äußere Erscheinung das Herz eines so unerfahrenen und gefühlvollen Mädchens, ohne es zu wollen, erobert hat; wir vermissen in ihm den auf seine Ahnen stolzen, charakterfesten, aber liebenswürdigen und gutherzigen Edelmann — kurz, jede Bewegung war steif und die Deklamation stellenweise unrichtig. — Ohne auf die Details eingehen zu können, wünschen wir, daß Hr. Sehr mehr in dem Genre solcher Rollen sich bewegte, als „Vater Barbeaud" in der „Grille," da wir überzeugt sind, daß er dort immer den Beifall des Publikums ernten wird. — Herr Klien als „Rheingraf von Stein" würde besser gefallen haben — wenn nicht seine Deklamation zu scharf und zu wenig abgerundet wäre, jedes einzelne Wort wird zu stark betont, wodurch er einestheils unverständlich, anderntheils selbst in den gefühlvollsten Partien das Publikum kalt lassen wird. Dieses ist ein allgemeiner Fehler des Hrn. Klien und wäre es zu wünschen, daß derselbe diese wohlmeinende Rüge beherzigte und wir versprechen ihm, er wird ein Liebling des Publikums werden. — Dem Darsteller des „Philipp von Schwaben" müssen wir für seine freundliche Unterstützung der Kunst und der Künstler dankbar sein, doch möchten wir ihn bitten, für die Folge etwas mehr Fleiß auf das Einstudiren der Rollen zu verwenden, und wenn wir uns erlauben dürfen, gegen diesen Herrn einen Tadel auszusprechen, so können wir nicht umhin, zu erwähnen, daß es störend für den Zuschauer ist, wenn man einen Mann mit schneeweißem Haar und Bart so rasch und fest einher stolziren sieht, als einen Jüngling von achtzehn Jahren. Doch nichts für ungut, wir sehen den Darsteller immer gerne und wollen uns freuen, wenn er auch noch ferner die Musen in der Frontstraße unterstützt. — Von sämmtlichen Herren war unstreitig Hr. Roevenack als „Friedeborn" am besten, er hatte mit Gewandtheit und Schärfe den Charakter des alten rechtlichen, Vaterstelle versehenden einfachen Bürgers geschildert, namentlich war seine Anklage vor dem Vehm-Gericht deutlich und klar gesprochen, sowie sein Mienenspiel und Maske recht brav durchgeführt wurde. — So genügend Hr. Unger als „Pech, Gastwirth," sich zeigte, so ungenügend war Frau Unger als „Gräfin Thurneck"; dieses Fliegen von einer Seite zur andern der Bühne ist etwas abstoßend und keineswegs für eine „Gräfin von Thurneck" angemessen; wir rathen auch dieser Dame etwas mehr Ruhe an und fleißigeres Studium der richtigen Deklamation. — Wir bedauerten, Hrn. und Frau Böttner, sowie Hrn. Reichard in so unbedeutenden Partien zu sehen, und sähen lieber die besseren Kräfte in den ihnen angemessenen Stellen vertheilt. — Schließlich können wir nicht unterlassen zu bemerken, daß wir es lobend anerkennen, daß Fräulein Böttner uns zu ihrer Benefiz-Vorstellung ein Stück vorgeführt, worin sie eigentlich die Trägerin des Ganzen ist, doch möchten wir ihr, sowohl wie der Direktion rathen, in Zukunft für solche Sachen zu wählen, die für die Kräfte des Personals ausreichend sind, oder vice versa, und namentlich ein gerundetes Ganzes zu liefern. Wir verkennen nicht die Schwierigkeit, mit der ein deutsches Theater in Amerika zu kämpfen hat, umsomehr sollte die Direktion bedacht sein — nicht Ritter-Schauspiele und große Possen mit Chor u. s. w. aufführen zu wollen, wo Dekorationen, Costüme und großes Personal sehr viel zum Gelingen beitragen. Die Aufführung von Benedix'schen, Scribe'schen und ähnlichen Lustspielen würden das Publikum mehr anziehen und der Direktion auch in pekuniairer Hinsicht Vortheil geben. Wir haben durch die Aufführung der „Grille" gesehen, daß das Personal etwas Tüchtiges leisten kann, wenn es nur richtig placirt wird. Verfolgt die Direktion diese Richtschnur, so ist fernerer Erfolg nicht zu bezweifeln, da es genug Kunstfreunde in Baltimore giebt, die das fleißige Streben der Familie Böttner anerkennen und einen Stolz darin suchen, ein deutsches Theater hier aufrecht zu erhalten.

Bekanntmachungen.

☞ Alle Anzeigen müssen im Voraus bezahlt werden, um pünktliche Aufnahme zu erhalten.

Bekanntmachung.

Die Wholesale- und Retail-Verkäufer von Spirituosen werden aufgefordert, sich zu einer vertagten Versammlung in „Metropolitan-Halle" in Baltimorestr., zwischen Gay- und Hollidaystr., heute, am Montag, den 26. d. Mts., Abends 7½ Uhr, einzufinden.
Im Auftrage:
(99) M. Gidleman, Präs.

Den Literaturfreunden

zeige ich hiermit an, daß ich hierher zurückgekehrt bin, um für das bekannte Unternehmen der Thomas'schen Verlagsbuchhandlung zu wirken. Ich werde nur kurze Zeit hier verweilen und wohne in Simon's Hotel.
Jakob Odenthal von Philadelphia.
(98-9)

Hauptquartier des 1. Rifle-Regiments, Md. Vol. J.

Baltimore, den 23. April 1858.
Ordre Nr. 3. — Die „Maryland Jäger" haben sich in dem Waffensaale der Compagnie nächsten Dienstag, den 27. d. Mts., um 8 Uhr Abends zu versammeln, um für genannte Compagnie einen dritten Lieutenant zu erwählen. — Im Auftrage des Obersten:
Geo. Peters;
Wm. H. H. Evans, Adjutant. (98-100)

Achtung! German Riflemen!

Die Mitglieder sind ersucht, sich heute, Montag, den 26. April, Abends um 8 Uhr, in ihrem Waffensaale zu versammeln, um die Exerzierübungen mitzumachen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe.
Auf Befehl des Capitains:
(98-9) M. Weitzel, Sekr.

Dr. Sylvester,
der europäische, wissenschaftlich gebildete Astrolog,

praktizirt Medizin und heilt alle die nachstehender Krankheiten, als: weiße Geschwulst, Fieberanfälle, Wechselfieber, Rückgrath- oder Leber-Schmerzen, Taubheit, Dispepsia, Scrofeln, billiöse Kolik, Magenkrampf, schweren Husten, Blutspucken, Brust- oder Kopfschmerzen, hautige Bräune, böse Augen, Brennen, Erkältungen, Würmer, Beitstanz, Schmerzen, Brauschen, Schnitte, Krebs, Halsentzündung, Kopfgeschwüre, Ruhr, Gries oder Stein, blutigen Urin, steife Glieder, Rheumatismus, Kropf oder Königsübel, Asthma, böse Kopfschmerzen, Fleischwunden, blutende Piles, Wassersucht und alle Arten Frauenkrankheiten. Personen, die mit Krankheit behaftet sind, ohne die Ursache auszufinden, die ihren Verstand oder den Gebrauch ihrer Glieder verloren haben, wollen nach Nr. 131, Ecke von Bank- und Carolinestraße, kommen. Schnelle Kuren werden gemacht.
Rath wird für Arme oder Kranke gratis ertheilt.
Bedingungen für Damen 25 Cents, für Herren 50 Cents.
Office-Stunden von 7 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Der Name ist am Fenster, Ecke von Bank- und Carolinestraße. (Apr. 2,3Mte.)

Western Franklin-Bauverein.

Dieser Verein hat sich bereits organisirt und alle Diejenigen, welche sich anzuschließen wünschen, sind höflichst eingeladen, sich nächsten Dienstag, Abends halb 8 Uhr, im Lokale des Hrn. B. Winkler, Süd-Ost-Ecke von Poppleton- und Saratogastraße, einzufinden. Auch Diejenigen nahe der westlichen Stadtgrenze sind eingeladen, sich anzuschließen, indem die Constitution den Mitgliedern zur Annahme vorgelegt wird.
Johann Riller, prov. Präs.;
(98-100) Friedrich Williams, prov. Sekr.

Arbeiter-Bauverein.

Die zweite Einzahlung bei diesem Verein hat am 22. d. Mts. stattgefunden und haben sich bei dieser Gelegenheit eine Masse neuer Mitglieder einschreiben lassen, so daß die Einzahlungen jetzt schon einen bedeutenden Betrag ausmachen und Geld am nächsten Donnerstag, den 29. April, verloos't werden wird. Alle, welche sich noch dabei zu betheiligen wünschen, sind ersucht, sich bei der nächsten Donnerstag, den 29. April, bei Hrn. Joh. Daiker, Ecke von Liberty- und Lexingtonstr., stattfindenden Versammlung einzufinden.
Präs.: Mart. Wurst.
Schatzm.: H. Hinternesch.
(98,101-2) Sekr.: L. Göß.

Neuer Bauverein.

Alle Diejenigen, welche Willens sind, sich dem neuen Bauverein anzuschließen, werden wohlthun, sich nächsten Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends halb nach 7 Uhr, bei Hrn. Adam Betel, Ecke von Light- und Yorkstraße, einzufinden, indem es nur noch weniger Antheile bedarf, den Verein vollzählig zu machen. — Im Auftrage:
Philipp Schillinger, Präs., provis.
(98,9,102) Heinr. Engelhardt, Sekr.,

Excursion des Lafayette-Bundes, Nr. 15, U. O. B. B.

Obiger Bund macht dem Publikum, sowie seinen Mitgliedern die vorläufige Anzeige, daß er am Pfingstmontag, den 24. Mai, eine Excursion nach dem Balto. u. Ohio „Relay-House" veranstaltet hat. Hr. Heid wird für die beste Schenk- und Tisch-Aufwartung sorgen, demnach sollte Keiner dabei fehlen.
(99) Friedrich Jackel.

Washington-Garten,
in der Pennsylvania-Avenue.

Unterzeichnete haben seit sechs Monaten obige Wirthschaft, die unter Hrn. Pralle's Leitung sich eines so vorzüglichen Rufes erfreute, übernommen und freuen sich, dem hiesigen Publikum die Versicherung geben zu können, daß der bei allen Deutschen so beliebte Garten jetzt gänzlich von allem Rowdyismus, der sich leider zur Zeit der Wahlen kundgegeben hatte, befreit ist und jeder Deutsche dort seine Nachmittage mit seiner Familie unbelästigt von jeglicher Störung zubringen kann.
☞ Vorzügliches Lagerbier, sowie alle andern Getränke und Eis-Cream werden stets vorräthig gehalten.
J. B. Chronister,
(Apr.24,1Mt) Andreas Vogel.

August Wagner.
Gas! Gas! Gas!
Fabrikant von allen Arten
Messing-Waaren.

Gleichzeitig mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß ich alle Arten von Gebäulichkeiten mit Gasröhren einrichte.
Gas-Kronleuchter, sowie alle zum Brennen des Gases gehörigen Gegenstände habe ich stets vorräthig.
August Wagner,
(Apr.24,12Mte) Nr. 63, Süd-Charles-, nahe Prattstr.

Licht! Licht! Licht!
Patentirte Kohlen-Oel-Lampen,
um reines Kohlen-Oel zu brennen, die einzige gefahrlose Lampe, die jetzt im Gebrauch ist

und die ökonomischste, die je in's Publicum gekommen ist, zum Verkaufe — Wholesale und Retail — im billigen Porzellan-Laden von
John A. Dobson & Co.,
Nr. 2 und 4, Nord-Charlesstraße.
☞ Oel einen Dollar die Gallone. (Apr.24,1Mt)

Zur Nachricht für Butterhändler!

Wir erhalten nunmehr jeden Tag vorzügliche frische Goschen-Butter, welche wir sehr billig ablassen und den Käufern in's Haus schicken.
Ellicott & Hewes,
Butter-Laden, gegenüber dem Postamte,
(97-) Lombardstraße.

Office des Clerk der Court of Common Pleas.

Baltimore, den 20. April. — Händler, Kostgeber, Inspektoren und Nichtansäßige, welche Staatslizensen bedürfen, werden hiermit aufgefordert, ihre Lizensen erneuern zu lassen, an oder vor dem 10. Mai, andern Falls sie in die gesetzliche Strafe verfallen.
Alle Applikanten für eine Lizense für Ausschenken von Spirituosen bei'm Glase, müssen eine Empfehlung mitbringen, welche von Grundeigenthümern in ihrer nächsten Nachbarschaft unterzeichnet ist.
Ueber die Preise der Lizensen siehe den täglichen „Clipper."
(95,7,9,101,3,5,7,9,11,13-4) W. J. Hamill, Clerk.

Stadt-Controlleur's-Office.

Baltimore, den 19. April 1858. — Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß alle Lizensen, welche von dem Bürgermeister und Stadtrathe von Baltimore ausgegeben werden, vom 1. bis 20. des nächsten Mai erneuert werden müssen.
(95-104) Samuel Maccubbin, Stadt-Collektor.

Office der „Baltimore Wasser-Compagnie."

Baltimore, den 12. April 1858. — Die Aktienbesitzer werden ersucht, der am Montage, den 3. Mai, in Nr. 19, Southstr., von 11 bis 1 Uhr, stattzufindenden Versammlung zur jährlichen Wahl des Direktoriums beizuwohnen.
Columbus O'Donnell,
(Apr.13,2mpW.2W.) Präsident.

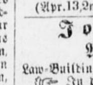
Joh. G. Curlett,
Advokat & Rechtsanwalt.

Law-Buildings Nr. 6, (der Record-Office gegenüber).
☞ In der Office wird Deutsch und Französisch gesprochen. (Apr.14,2Mte.)

Connecticut Seed Leaf,

Feine Decker,
Florida Decker — gefleckt und nicht gefleckt, bei
A. Seemüller & Sohn,
(Apr.16,1Mt.jaT.) Nr. 55, Exchange-Platz.

Nach Rotterdam.

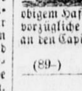


Das schöne und schnellsegelnde Bremer Schiff „Johanne Wilhelmine", Capitain S. H. Thiernan, wird am 1. Mai nach obigem Hafen expedirt und bietet für Passagieren eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt. Man wende sich an den Capitain an Bord Jackson's Werfte, oder an
F. L. Brauns u. Co.,
(89-) Nr. 11, Cheapside Ecke von Lombardstr.

Tabacks-Fabrik
von
Heinr. Wilkens & Comp.,
Nr. 70, Conway-, nahe Howardstr.

Empfehlen ihr Lager von allen Sorten Rauch- und Kau-Tabacken unter billigster Preisstellung Wieder-Verkäufern auf's Beste. (Apr.10,12Mte)

Garten- & Feld-Sämereien,
sowie
Ackerbau-Geräthe und Maschinerie.



Der Unterzeichnete macht Farmer und Gärtner auf seinen Vorrath von frischen und ächten Sämereien aufmerksam. Dieselben bestehen aus allen vorzüglichsten Sorten, von den besten Produzenten Europa's und Amerika's bezogen, sowie aus einer allgemeinen Auswahl von Feld-Sämereien. Alle Aufträge werden mit der größten Sorgfalt ausgeführt.
Eine große und allgemeine Auswahl von Ackerbau-Geräthschaften und Maschinerien sind jederzeit vorräthig und werden dieselben im Groß- und Klein-Verkauf zu billigen Preisen abgelassen.
Thomas Norris,
Niederlage von Ackerbau-Geräthen und Sämereien,
(Mrz.18,1J) Nr. 48, Lightstraße, Baltimore.

Henry L. Reiß & Söhne,
Handlung in hiesigen u. fremden Früchten, Produkten und Delikatessen,
Nr. 93, Hanover- und Nr. 86, N.-Gaystraße.

Anis,	Kerzen, alle Sorten,
Aepfel, getrocknete,	Kümmel,
Arrowroot,	Linsen,
Alaun,	Leinsaamen,
Buchwaizen-Grütze,	Lorbeerblätter,
Birnen, getrocknete,	Mohnsaamen,
Cigarren,	Mandeln,
Kaffee-Essenz,	Maccaronen,
Cacao in Packeten,	Nudeln, gelbe und weiße,
do. in Tafeln,	Neunaugen,
Candiszucker,	Pflaumen und Feigen,
Canariensaamen,	Perlgerste, drei Sorten,
Camillen, deutsche,	Reis,
Kaffee, alle Sorten,	Reismehl,
Citronen,	Rosinen,
Cichorien,	Rauchtaback,
Coriander,	Rübsaamen,
Chokolade, deutsche und französische,	Sago, weiß und braun,
Essig, Wein und Cider,	Sardinen, Viertel-Boxes,
Fenchel,	do., halbe do.,
Feigen,	do., ganze do.,
Gries, Griesmehl,	Salz-Sardellen, per Topf und per Kegs,
Grünkern,	Senfsaamen,
Häringe, neue Holl.,	Sennablätter,
Hanfsaamen,	Senf, französischer,
Hirse,	Senf, deutscher,
Hafergrütze,	Schinken,
Hafermehl,	Wachholderbeeren,
Honig,	Waschblau,
Indigo,	Würste, Braunschweiger,
Käse, grünen Kräuter,	Zwetschgen, Bamberger,
do. Limburger,	Zucker, weißen,
do. Edamer,	Zucker, braunen,
do. Schweizer,	u. dgl. m.,

bei'm Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen.
Alle Bestellungen von Waaren werden frei in's Haus geliefert. (Apr.16,12Mte)

Sprague & Root,
Law Office and Collection Rooms
über der „Bank of Baltimore."

Für die Einkassirung von Ansprüchen aller Art und Erledigung von Rechtsgeschäften in allen Theilen der Verein. Staaten.
Wir sind im Stande, vor den Gerichten aller Staaten Forderungen einzutreiben, Bonds und Bürgschaften für Kosten zu besorgen, Hypotheken und andere Sicherheiten, in der Form von Wechseln, Noten, Grund- und persönlichem Eigenthume rc., zu kaufen und zu verkaufen und in befriedigender, reeller Weise Nachlassenschaften aufzuwinden, wenn die Ansprüche in Land- oder sonstigen Vermächtnisse bestehen. (Apr.3,12Mte)

John D. Hammond,
Sattel-, Geschirr- und Koffer-Fabrikant
im Großen und Kleinen,
Nr. 355, Baltimorestr., (dem „Eutaw-House" ziemlich gegenüber,)

Baltimore, Md.

Fabrizirt und hält jederzeit vorräthig jede Art Geschirr, Koffer, Valises, Reisetaschen, Kummete und alle übrigen in sein Geschäft schlagenden Gegenstände.
Alle Aufträge werden schön und pünktlich besorgt.
(Apr.20,1J)

Frühjahrs-Hüte.

Prächtige Hüte zu $3; beste Moleskin zu $4, nebst einer vollständigen Auswahl von Felbel-Hüten und Mützen zu allen Preisen.
Verkaufslokal: Nr. 34, Baltimorestraße, dem „Maryland-Institut" gegenüber.
(Apr.21,3Mte) Hughes & Co.

Kommt und seht!
F. Dittrich & Bro.,
Hut- und Kappen-Fabrik,
Nr. 178, N.-Gaystraße.

Da wir eine große Auswahl Frühjahrs- und Sommer-Hüte, sowie Kappen der neuesten Mode an Hand haben, so sind wir Willens, an das geehrte Publikum bei diesen harten Zeiten um 25 Prozent billiger zu verkaufen, als irgend ein Anderer. Sprecht bei uns vor und seht, ehe ihr anderswo kauft.
Aechte Turnerhüte sind stets zu haben.
☞ Vergeßt die Hausnummer nicht! Nr. 178, Nord-Gaystraße, nahe dem Spritzenhause. (Apr.5,3Mte)

Achtung! Achtung!!

Ich lenke achtungsvoll die Aufmerksamkeit des Publikums auf meine große Auswahl deutscher und anderer Sorten
Stroh-Hüte,
von welchen ich einen Vorrath von ungefähr dreihundert Dutzend habe. Ich bin entschlossen, sehr billig und zwar zu solchen Preisen zu verkaufen, welche nicht verfehlen werden, Jedermann zu befriedigen. — Ferner habe ich eine sehr große Auswahl von
Kossuth- oder weichen Hüten
jeder Gattung, Qualität, Form und Farbe zu sehr niedrigen Preisen. Man spreche gefälligst bei mir vor, wenn man mit Vortheil kaufen will, denn ich werde Jedermann befriedigen.
H. R. Hurtt,
Nr. 224, West-Prattstraße,
(Mrz.31,3Mte) 5 Thüren unterhalb Hanoverstr.

Geschäfts-Verlegung.
An
Strohwaaren-Händler, Putzmacher, Hutmacher und das Publikum überhaupt.
Richard Hill
zeigt seinen Freunden und dem Publikum ergebenst an, daß er seine
Strohhut-Fabrik im Großen u. Kleinen
von Nr. 18, McClellan's Alley, nach seiner neuen und geräumigen Fabrik, Ecke von Sharp- und Germanstraße, verlegt hat, wo er hinlänglich in den Stand gesetzt ist, obiges Geschäft in allen seinen verschiedenen Zweigen zu führen, als:
Bleichen, Pressen und Färben,
aller Gattungen von Damen- und Herrenhüten.
☞ Eine vollständige Auswahl von neumodischen Damenhut-Rahmen, Kronen u. s. w. ist jederzeit vorräthig. — Kaufleute vom Lande werden wohlthun, am obigen Platze vorzusprechen, wenn sie ihre Einkäufe zu den niedrigsten Fabrik-Preisen machen wollen.
(Mrz.30,3Mte)

J. Feuillan & Co.,
(von Paris.)
Französische Dampf-Kleiderreinigungs-Anstalt,
Nr. 80, N.-Howardstraße, Baltimore, Md.,
Nr. 13, Exerstraße, Boston, Mass.,
Nr. 96, Canalstraße, New-York.

Importers einer neuen, in Amerika bis jetzt noch unbekannten Dampf-Kleiderreinigungs-Bügel-Maschine, womit jede Art von Damen-, Herren- und Kinder-Anzügen — aus Seide, Sammet oder Wolle einfach oder mit Stickereien — ohne einzuschrumpfen gänzlich von Flecken gereinigt und wie neu hergestellt werden kann. Kameel's-Haar- und weiße Crape-Shawls, feine Spitzen, seidene und Spitzen-Vorhänge werden gleichfalls neuen gleich gemacht, sowie auch alle Sorten Glacehandschuhe.
☞ Flecke von Fett, Oel, Eiscream, Limonade, Punsch, Champagner rc. werden, ohne zu verschießen oder ohne daß das Ganze gereinigt zu werden braucht, ausgemacht.
Es wird garantirt, daß kein unangenehmer Geruch entsteht. (Apr.20,3Mte)

F. W. Cursch,
Agent

von C. B. Richard, Boas & Co. in New-York.
Foreign-Expreß.
Wechsel- & Commissions-Geschäft,
Nr. 1, Süd-Gaystr., Ecke von Baltimorestr.,
(in der Office des „Deutschen Correspondenten".)

☞ Besorgt Auszahlungen in allen Orten Deutschland's, Frankreich's, Belgien's, Holland's, der Schweiz und England's in beliebigen Beträgen gegen mäßige Provision.
☞ Besorgt die Einkassirung von Geldern in Europa auf Anweisungen oder Wechsel sowohl als auch auf Grund gerichtlicher Vollmachten.
☞ Empfiehlt sich zur Regulirung von Erbschaften und zum Verkauf von Grundeigenthum und Hypotheken. Die dazu nöthigen Vollmachten werden auf Verlangen von ihm angefertigt.
☞ Befördert Packete und Werthsachen nach Europa vermittelst der „Foreign-Expreß", die mit „Kimpton's Parcel-Expreß" in Liverpool, der „Messageries Imperiales de France" und dem „Deutsch-Oestreichischen Postverbande" in Verbindung steht und wöchentlich zwei Mal per Steamer expedirt wird.
Die Gegenstände werden nach allen Orten Großbrittanien's, Deutschland's, Frankreich's, Holland's, Belgien's und der Schweiz frei in's Haus der Empfänger geliefert. Die Portosätze dafür sind die billigsten.
☞ Besorgt Passagier-Beförderung von New-York nach Europa, sowie von Hamburg, Bremen, Havre, Rotterdam, Liverpool und London nach New-York, Philadelphia, New-Orleans oder Baltimore mit den besten Packet-Segel-Schiffen und zu den gewöhnlichen Preisen.
☞ **Alle Aufträge werden auf das Promptefte und Schnellste besorgt und Auskunft** über Geschäfte, die in obige Branchen fallen, wird auf das Bereitwilligste ertheilt.
(Apr.15,3Mte.) F. W. Cursch, Agent.

W. McLain's & Sohn Dampf-Mühle
für
gedrehte, gesägte und geschnitzte Simsarbeit,
Nr. 46, Hollidaystraße, Baltimore.

Am genannten Platze bin ich in den Stand gesetzt, alle Arten der oben erwähnten
Dreh-, Säge- und Sims-Arbeiten
auszuführen. — Schreiner, Zimmerleute, Kutschen-Fabrikanten, Pianomacher und Andere, welche derartige Arbeit nöthig haben, werden wohlthun, bei mir vorzusprechen, da ich im Stande bin, billiger zu verkaufen, als jede andere Mühle im Staate.
Ich habe fortwährend vorräthig:

Spindelpfosten, Bannisters, einfache und verzierte Säulen, Naben u. Speichen aller Größen, Tischbeine,	Bettpfosten, Handschrauben, Bankschrauben, Wagendeichseln, Kegel- u. Kugeln, Träger jeder Art, Verzierungen,	Treppengeländer Fancy-, Schweif-Säge-Arbeiten, werden schön und schnell besorgt.

Nutzholz.
Ich habe jederzeit die beste Auswahl gut getrockneten Stoffes zu Treppen-Geländern vorräthig, wie z. B. Mahagoni-, Nußbaum-, Kirsch-, Pappel- und Eichen-Bretter aller Größen.
Alle Arbeit wird innerhalb der Stadtgrenzen kostenfrei abgeliefert. (Apr.14,6Mte.)

Rhodes'
Super-phosphorsaurer Kalk,
fabrizirt nach der Formel von
Doktor James Higgins,
Staats-Chemiker von Maryland.

Jede zum Verkauf ausgebotene Ladung ist regelmäßig von Dr. James Higgins und Charles Bickell analysirt und wird vollständig garantirt.
Indem wir dieses gänzlich ächte und beurkundete Düngemittel den Ver. St.-Ackerbauer für das Jahr 1858 vorführen, enthalten wir uns aller weitläufigen Bemerkungen, da er von dem Werthe der mit Schwefelsäure behandelten Knochen vollkommen unterrichtet ist, welche den doppelt-phosphorsauren Kalk liefern und somit auflösbare Phosphorsäure erzielen, den wesentlichen und nothwendigen Nahrungsstoff für Pflanzen.
Da mancherlei Präparate unter dem Namen „Super-Phosphate" dem Publikum angeboten werden, so haben wir sowohl zu unsrer eignen Sicherstellung, sowie zu derjenigen des Ackerbaues im Allgemeinen, die ganze wissenschaftliche Behandlung von Rhodes' super-phosphorsaurem Kalk den Doktoren Higgins u. Bickell übergeben und jede zum Verkaufe ausgebotene Ladung wird von ihnen regelmäßig untersucht und dem Publikum darüber Bericht erstattet, was unsrer Meinung nach für sämmtliche Ackerbauer eine gehörige Vorsichtsmaßregel ist, um sie vor dem Aufdrängen so vieler jetzt im Markte angebotener verfälschter Artikel sicher zu stellen.
Pamphlete, mit einer genauen Auseinandersetzung versehen, werden bei Anmeldung verabfolgt oder durch die Post gesendet.
Der super-phosphorsaure Kalk wird in Fässer und Säcke verpackt.
Preis $45 für die Tonne von 2,000 Pfd.
Addresse: B. M. Rhodes & Co.,
(Mz.31,3Mte) Nr. 141, West-Prattstraße, Baltimore.

Kerosene-Oel zur Beleuchtung.

Dasselbe vereinigt in sich vollkommene Sicherheit mit einem ökonomischen und glänzenden Lichte. In Bezug auf Glanz, Stärke und Zartheit übertrifft dieses Licht bei weitem das was durch alle anderen jetzt gebräuchlichen Oele und Flüssigkeiten erzeugt wird; wegen seiner Ersparnisse wird es aber ganz besonders empfohlen, indem man in einer Stunde noch nicht einmal für einen Cent verbrennt und weil es ein Oel ist, so explodirt es ebenso wenig, als gewöhnliches Fisch-Oel und dadurch wird es, was schon so lange noth that, ein sicheres, glänzendes und sparsames Licht.
Lampen und Oel sind zu verkaufen bei
T. A. Pettet,
Nr. 436, West-Baltimorestraße,
(Feb.22,12Mte) zwischen Pearl- u. Greenstr.

Verlangt und Gesucht.

Verlangt wird:

Im deutschen Arbeits-Büreau, Nr. 8, N.-Frederickstr., 2 Mann mit Familie auf eine Farm, 2 Mann in eine Gerberei; 1 Gärtner; 6 Farmer; 1 Kutscher; 1 Bäcker; 2 Schuhmacher; 2 Schneider; 2 Knaben in ein Hotel; 3 Mann auf ein Steamboot; 3 Aufwärter in ein Hotel, 1 Hausknecht; 1 Barkeeper; 1 Clerk in einen Grocerie-Laden; 2 deutsche Mädchen, um nach Washington zu gehen, das Eine als Köchin, das Andere als Zimmermädchen, Lohn 8 Doll. per Monat.
Ebenso 2 Köchinnen, 3 Zimmermädchen, 2 Kindermädchen und 10 Mädchen für Hausarbeit in amerikanischen und deutschen Familien.
(99-100) K. Thalheimer, Agent.

Verlangt.

Ein Mädchen für die Hausarbeit, das waschen und bügeln kann, findet sofort ein gutes Unterkommen bei
Dr. M. Wiener,
(99-) Nr. 4, Süd-Frederickstraße.

Verlangt:

Zwei ledige Tischler. Nur gute Arbeiter brauchen sich zu melden in Nr. 83, Lexingtonstr. (98-9)

Stiefel- und Schuhmacher verlangt,

oder sonst Jemand anders — in Towsontown, dem County-Sitz von Baltimore County, 7 Meilen von Baltimore. Ein Haus und Garten steht daselbst zu Diensten. Näheres in der Office des „Correspondenten." (97-100)

Verlangt:

Ein Frauenzimmer zum Kochen, Waschen, Bügeln und zur gewöhnlichen Hausarbeit. Einer vollkommen fähigen Person wird guter Lohn und eine angenehme Heimath zugesichert. Nur Solche brauchen sich zu melden, welche Englisch sprechen und ihr Geschäft gut verstehen. Zu erfragen in der Office des „Correspondenten."

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in Deutschland als Uhrmacher gelernt hat, sucht eine Stelle als Uhrmacher. Derselbe spricht vier Sprachen und würde sich auch zu einer Stelle in einer andern Branche eignen. Addressen unter A. B. sind in der Office des „Corresp." abzugeben. (80-)

Deutsches Arbeits-Nachweisungs-Büreau,
Nr. 59, Thamesstraße,
unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59 Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan.26,1J)

Zu vermiethen & zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Eine große zweistöckige Böttcher-Werkstätte an Croß-, nahe Hanoverstraße, mit einem großen Frontthor und Hofraum dabei. Zu melden bei
Sam'l Winter,
(98-100) Nr. 234, Hanoverstraße.

Zu vermiethen:

Laden und Wohnhaus in Canton Avenue, tauglich für irgend ein Geschäft, da die Wohnung groß ist und eine Halle vor der Front hat. Für einen guten Geschäftsmann wird die Miethe billig sein. Nachzufragen Nr. 29, West-Baltimorestr. zwischen Frederickstr. und Market Space, bei
(98-100) H. Smith.

Zu verkaufen — nahe Baltimore.

Da ich zwei Landsitze nahe der Stadt Baltimore an der Hillen-Road habe, so werde ich einen davon verkaufen, enthaltend
vier-hundert-und-neunzig Acker,
und da dieses Land in zwei oder mehr Parcellen eingetheilt werden kann, so würde ich es auf Verlangen theilen.
Es liegt in gleicher Entfernung von der York und Harford Turnpike, fünf Meilen von der Stadt in nördlicher Richtung, und zwei Meilen vom County-Sitze von Baltimore County.
Die Lage ist vollkommen gesund und die Gebäude sind von der dauerhaftesten Art.
Das Milchwesen, welches sich eines guten Rufes erfreute, ist mit Marmor-Trögen ausgestattet und das Haus kann mit unbedeutender Abänderung zu einer höchst angenehmen Wohnung gemacht werden.
Der Boden ist gut, Wasser in Menge vorhanden; eine Auswahl von Früchten und die Lage in der Nähe von Baltimore, welche einem Geschäftsmanne in der Stadt eine angenehme Spazierfahrt bietet, ließ Alles macht den Platz zu einem äußerst werthvollen Grundbesitz. Er ist der Stadt eine Meile näher und in Sicht von „Pleasant Plains," dem Wohnsitze des Hrn. Wm. P. Preston, auf welchem er während der letzten fünfzehn Jahre beständig wohnte und dabei täglich seiner bedeutenden Praxis in den Gerichten von Baltimore oblag.
Der Besitz kann sofort ertheilt werden und sobald ein Theil des Kaufgeldes bezahlt ist, wird ein
langer Credit
für den Rest bewilligt werden. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an J. Parlin Scott
St. Paulstraße, oder an
Sol. Hillen, jr.,
Ecke von Cathedral- u. Franklinstr.,
(Apr.24,1Mt) Baltimore.

Zu verkaufen.

Ein gut-gelegener Grocerie-Laden ist billig zu verkaufen. Näheres erfährt man Ecke von Jefferson- und Springstr., oder Nr. 33½, N.-Gay-, zwischen High- und Exeterstraße. (98-1000)

Zum Verkauf:

Ein Milchgeschäft mit 30 Kühen, 3 schönen Pferden, neuen Milchwagen, 2 neuen Schlitten, ein neuer Familienwagen mit aller Einrichtung, ein 3-stöckiges Haus nebst Hintergebäude, 16 Fuß Front, 54 Fuß tief mit einem Nebengrundstücke von 14 Fuß Front und 160 Fuß Tiefe, mit Stallung rc. Das Geschäft ist 14 Jahre etablirt. Näheres zu erfragen Ecke von North Avenue und York Road, gegenüber von Jenkin's Gerberei bei
(97-100) Edward Jones.

Zum Verkauf oder Tausch.

Ein Landsitz von 3¼ Acker, mit gutem Wasser und viel Schatten, in einer gesunden und respektablen Nachbarschaft, ¼ Meile nördlich von der Stadtgrenze.
Ebenso zum Verkauf oder Tausch ist eine Getraide- und Mehl-Mühle in derselben Nachbarschaft, die gute Geschäfte macht.
Näheres zu erfahren bei Wm. Scharff, Nr. 29, Süd Edenstraße, Baltimore. (96,8,100,2,4,6)

Werthvolle Grundstücke zu verkaufen.

Die Direktoren der Union Manufaktur-Compagnie von Maryland haben beschlossen, einen Theil ihres Landes (ungefähr dreihundert und fünf-und-sechzig Acker) zu verkaufen und haben dasselbe in Grundstücke von sieben bis zu fünfundzwanzig Ackern eingetheilt, von welchen einige vorn an die alte Frederick-Road stoßen, ungefähr sieben Meilen von der Stadt, und andere an die Rolling-Road, welche von der Frederick-Road durch Randallstown führt. Die Lage dieser Ländereien ist hoch und gesund, und in ihrer Nähe sind viele schöne öffentliche und Privat-Anlagen.
Pläne, mit Angabe der Lage und Eintheilung dieser Grundstücke, sowie jede andere Auskunft in Bezug darauf, sind in der Office der Compagnie zu haben, an der Nordost-Ecke von Howard- u. Germanstr.
Die Grundstücke werden am Dienstag, den 27. April, um 1 Uhr Nachmittags, in dem Baltimore Exchange öffentlich auf Auktion verkauft werden.
Verkaufsbedingungen: ein Viertel baar, der Rest in sechs, zwölf und achtzehn Monaten mit Interessen. — Im Auftrage des Ausschusses:
(82-100.) Daniel B. Banks, Präsident.

Farm zu verkaufen.

Die Strecke Land, als „Marley" bekannt an Marley Creek gelegen und angrenzend, nicht ganz 9 Meilen zu Land und eben so weit durch schiffbare Gewässer von Baltimore entfernt. Die Annapolis Road durchschneidet zum Theil das Land, so daß 379 Acker östlich und 72 Acker westlich von genannter Road liegen. Ungefähr 135 Acker sind cultivirt, der Rest ist mit Waldung, größtentheils Kastanienholz, bewachsen. Dieses Land gehört seiner Qualität nach zum besten in dem Ann Arundel County, indem es im Allgemeinen einen tiefen Lehmboden hat von etwas zäher, und ein Theil von etwas leichterer Qualität, und sich vortrefflich zur Markt-Produktion und ein großer Theil zu Gras eignet. Es befindet sich darauf ein junger Obstgarten von 1000 Pfirsich- und 1000 Aepfelbäumen der besten Sorte. Vortreffliche Quellen reinen Wassers sind auf diesem Lande in Ueberfluß. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem Framehause mit 4 Zimmern, Stallung für sechs Pferde, nebst einem Block- und einem Frame-Hause für Arbeiter. Dieses Land kann in kleine Farmen oder kleine Grundstücke zur Befriedigung kleinerer Landwirthe eingetheilt werden, da sein großer Schifffahrts-Verkehr für Marktgeschäfte und Herbeischaffung von Dünger Gelegenheiten bietet, die nicht übertroffen werden können.
Die Zahlungsbedingungen sind leicht und über den höchst wohlfeilen Preis wird Auskunft in der Office gegeben.
John Barker,
(Apr.6,1Mt) Nr. 362, Nord-Eutawstraße.

Verkauf von Garten- und Farm-Land.

Die „Curtis'-Creek Mining-, Furnace- und Manufacturing-Compagnie" bietet 6000 Acker Garten- und Farm-Land zu günstigen Bedingungen zum Verkauf an, und wird solches in Parzellen von einem oder mehr Acker abtreten.
Auch verkauft dieselbe eine Wasserkraft von 20 Fuß Fall und mit unversiegbarem Zufluß. Dieselbe wurde früher zum Betrieb eines Schmelz-Ofens und einer Mühle benutzt. Das Land liegt in einer Entfernung von 4 Meilen von der Lightstr.-Brücke, in Anne Arundel County, ist wohl bewässert durch nie vertrocknende Quellen, liegt in einer sehr gesunden Gegend und hat einen Landungsplatz und Werft an Curtis'-Creek. Sobald 50 Familien sich angesiedelt haben, wird eine Verbindung per Dampfboot mit Baltimore eingerichtet werden.
Kauflustige können eine Karte nebst Beschreibung des Landes durch den Unterzeichneten in dem Geschäfts-Lokal der HH. J. A. Weston & Co., Nr. 41, Süd-Charlesstraße, oder bei dem Agenten der Gesellschaft, Hrn. Henry Bauer, Nr. 64, Süd-Eutawstraße, oder in Zwanziger's Brauerei, Nr. 129, Camdenstraße, gratis erhalten.
John Glenn, Agent.

Bedingungen:

Ein Viertel baar, der Rest nach ein, zwei und drei Jahren zu zahlen. Käufer größerer Parzellen haben Anspruch auf längere Frist. Stadt-Grundbesitz, Hypotheken und Stocks werden in Tausch genommen.
Diese Gelegenheit bietet deutschen Ansiedlern, die Garten- oder Markt-Farmen suchen, welche directe Communication mit der Stadt haben, eine günstige Gelegenheit zum Ankauf.
(Febr.4,3Mte,3m.p.W.) John Glenn.

Verkauf von Land.

Der Unterzeichnete ist Willens, unter sehr günstigen Bedingungen 1200 bis 1500 Acker werthvolles Land zu verkaufen, welches in den Counties von Richmond und Westmoreland im Staate Virginien liegt, und zwar zwischen dem Rappahannock- und Potomac-Flusse und drei Meilen von Warsaw, der Hauptstadt von Richmond-County. Der größte Theil des Landes befindet sich nur drei Meilen von schiffbaren Gewässern; ebenso sind Mühlen und verschiedene Kirchen in der Nähe. Die Lage ist gesund und der Boden gut. Wegen weiterer Auskunft wende man sich in englischer Sprache an den Unterzeichneten an Ort und Stelle oder an E. Stewart, Nr. 70, Lightstr.-Werft, Baltimore.
Richard B. Stewart,
(Mrz.18,2Mte) Post-Office Warsaw, Virginien.